Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

BERLIN

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (07-08/2025)

Veranstaltungen – Unterrichtsmaterialien – Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Wie sag ich’s…? Sprechstunde für Lehrkräfte zu Antisemitismus, Israel und Schule

Donnerstag, 10. Juli von 19.00 – 20.30 Uhr

Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 haben sich die Unsicherheiten und Herausforderungen für pädagogisch Handelnde verstärkt: Wie über (israelbezogenen) Antisemitismus sprechen und wie den Unterricht in diesem vielschichtigen Themenkomplex gestalten? Viele Pädagoginnen und Pädagogen sind mit Schweigen oder polarisierten bis hin zu aggressiven Positionen aus dem Kollegium oder von Schülerinnen und Schülern konfrontiert. Sie sind unsicher im Blick auf ihre eigenen Wissensstände und Perspektiven. Die Online-Sprechstunde zum Thema Antisemitismus, Israel und Schule bietet ohne vordefiniertes Programm die Möglichkeit zum Nachdenken, Lernen und für kollegialen Austausch. In einem offenen Raum können Unsicherheiten und eigene Ambivalenzen reflektiert werden, um Sprachfähigkeit und Selbstreflexion zu ermöglichen. Im Gespräch mit der israelischen Bildungsexpertin und Autorin Anita Haviv gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Fallbeispiele und Erfahrungen auszutauschen, um sich gegenseitig zu stärken und die eigene Perspektive zu entwickeln. Die Online-Sprechstunde richtet sich an Lehrkräfte und andere pädagogische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Sie ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Schulstiftung in der EKD und dem Projekt „Bildstörungen“ der Evangelischen Akademie zu Berlin.

Veranstalter: Evangelische Akademie Berlin

Ort: Online

Weitere Informationen unter:
https://www.eaberlin.de/seminars/data/2025/07/antisemitismus-israel-und-schule/

Thursday Topic – Künstliche Intelligenz in der Erinnerungsarbeit. Werkzeuge bewerten, reflektieren und nutzen

Donnerstag, 10. Juli von 11.00 – 12.00 Uhr

KI ist überall – und sie verändert auch unsere Zugänge zu Geschichte und Erinnerungskultur. Im Fokus dieser Veranstaltung steht die kritische Auseinandersetzung mit KI-Werkzeugen in der Erinnerungsarbeit. Es geht dabei um Programme und Anwendungen, die für Geschichtsvermittelnde besonders relevant sind. Welche Anwendungen sind für welche Zwecke hilfreich? Welche Leitfragen unterstützen bei der Auswahl und Bewertung von KI-Werkzeugen? Übergeordnet geht es dabei auch um Kontinuitäten und Besonderheiten von KI-Werkzeugen und Technologien, um digitale Werkzeuge zielorientiert und reflektiert auszuwählen und einzusetzen.

Referentin: Anna Neovesky, Professorin für „Digital Humanities – Hybride Bildungs- und Kommuniaktionsräume“ an der Universität Erfurt

Veranstalter: Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft sowie Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte

Ort: Online

Weitere Informationen unter: https://www.stiftung-evz.de/wer-wir-sind/stiftung/evz-academy/online-reihe-ki-erinnerungsarbeit/

Veranstaltung der Berliner Aktionswochen gegen Antisemitismus: Inside Gaza. Ein Gespräch mit Hamza Howidy

Samstag, 12. Juli ab 16.00 Uhr

Was bedeutet es, in einem Gebiet zu leben, in dem politische und militärische Gewalt zum Alltag gehören – und in dem gleichzeitig eine junge Generation heranwächst, der weder Flucht möglich ist, noch Hoffen auf eine gute Zukunft? Hamza Howidy, Journalist und Aktivist aus Gaza, berichtet aus erster Hand über die komplexe Lebensrealität im Gazastreifen – zwischen israelischer Militärpolitik, innerpalästinensischer Machtkontrolle und einem humanitären System, das nicht selten selbst Teil des Problems ist. Es soll darüber gesprochen werden, wie ziviles Leben im Dauerausnahmezustand funktioniert, welche Spielräume es für Kritik, Selbstreflexion und politischen Wandel gibt. Was heißt es, die eigene Stimme zu behalten, wenn politische Loyalitäten und ideologische Fronten ein ständiger Prüfstein sind? Wie navigiert man zwischen Ohnmacht, Widerstand und dem Wunsch nach Normalität? Und: Was bedeutet es überhaupt, über Gerechtigkeit zu sprechen, wenn alle politischen Lösungen an Gewalt und Misstrauen zu scheitern scheinen?

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt und wird von den Berliner Aktionswochen gegen Antisemitismus moderiert und veranstaltet.

Veranstalter: Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin

Ort: Ort in Berlin, wird nach Teilnahmezusage bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/termine/inside-gaza-ein-gespraech-mit-hamza-howidy/

Angebot für Schülerinnen und Schüler: Studientag “Die Geschichte der Familie Chotzen”

Möglich im Zeitraum 15. – 19. September und 13. – 17. Oktober

Im September und Oktober 2025 besucht die israelische Künstlerin und Nachfahrin der Berliner Familie Chotzen, Inbar Chotzen, für jeweils eine Woche die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. Gemeinsam mit ihr wurde eine (Kunst-) Ausstellung und ein Buch entwickelt, das auf dem Familiennachlass basiert, der von der Gedenkstätte verwahrt wird. Zu dieser Sammlung gehören 369 Postkarten, die von deportierten Familienmitgliedern aus Theresienstadt an die Mutter in Berlin geschrieben wurde. Inbar Chotzen hat auf die digitalisierten Postkarten berührende Szenen aus dem Alltagsleben der Familie gemalt. Zu diesem Anlass bietet die Gedenkstätte- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz Schulen die Möglichkeit, mit Inbar Chotzen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam über Familie, Erinnerung und Zugänge zur Vergangenheit nachzudenken. Lerngruppen sind eingeladen, einen Workshop über die Familie Chotzen in der Gedenkstätte zu buchen. Der Workshop dauert in der Regel sechs Stunden (10 bis 16 Uhr).

Alternativ kann Inbar Chotzen in Begleitung einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters der Gedenkstätte auch an die Schule kommen, um dort vor Ort Teile des Workshops durchzuführen oder ihr Buch vorzustellen. Termine für die Workshops sind möglich im Zeitraum vom 15.-19. September und vom 13.-17. Oktober.
Die Gespräche müssen auf Englisch stattfinden, die Workshops können sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch durchgeführt werden.

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Am Großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung für den Workshop bis Ende Juli unter:
bildung@gwhwk.de

Intersektional gegen Antisemitismus und Rassismus. Fortbildung der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung für pädagogische Fachkräfte

Mittwoch, 1. Oktober / Donnerstag 2. Oktober
Öffentliche Debatten über Rassismus und Antisemitismus werden in den letzten Jahren zunehmend polarisierend geführt. Damit verbundene Themen wie der Israel-Palästina-Konflikt, das Gedenken an die Shoah und an Kolonialismus oder das Verhältnis von Antisemitismus und Rassismus zueinander haben große Sprengkraft und rufen starke Emotionen hervor, insbesondere in heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen biographischen Erfahrungen, Perspektiven und Positioniertheiten.
Wer sich pädagogisch gegen Rassismus und/oder Antisemitismus einsetzen möchte, sieht sich deswegen nicht erst seit dem antisemitischen Massaker am 7. Oktober 2023 und dem seither andauernden Krieg in Gaza mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert: Was sind Antisemitismus und Rassismus überhaupt? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennzeichnen sie? Welche Interdependenzen gibt es und wie stark sind beide Gewaltverhältnisse eigentlich miteinander verwoben? Wie können wir diesen Ungleichheitsverhältnissen pädagogisch begegnen, durch Antisemitismus und/oder Rassismus Betroffenene schützen und stärken und zugleich weit verbreiteten Konkurrenz- und Entweder-Oder-Annahmen entgegenwirken? Welche Umgangsweisen mit der oftmals hohen Emotionalität im Themenfeld haben sich bisher als hilfreich erwiesen?
In der zweitägigen Fortbildung sollen gemeinsam Handlungsansätze der pädagogischen Arbeit gegen Antisemitismus und Rassismus erarbeitet werden, die beiden Diskriminierungen in ihren Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Interdependenzen gerecht werden und dabei verbindend wirken, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren. Die Fortbildung ist inhaltlich darauf ausgerichtet, Lernprozesse hinsichtlich Haltung, Wissen und Methodik/Didaktik zu ermöglichen und dadurch bei den Teilnehmenden zu mehr pädagogischer Handlungssicherheit gegen Rassismus und Antisemitismus beizutragen.

Die Fortbildung wird in Kooperation mit dem BildungsBausteine-Projekt „as_ra – Intersektional gegen Rassismus und Antisemitismus“ durchgeführt.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen unter:
https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/

Fortbildungen und Projekttage zu antisemitischen Verschwörungserzählungen, Rechtsextremismus und dem Nahostkonflikt

Bis Ende 2025 buchbar
Der Verein BildungsBausteine bietet Projekttage für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Lehrkräfte zu folgenden drei Themenbereiche an:
1. (Antisemitische) Verschwörungsmythen und psychosoziale Funktionen: Es werden die verschiedenen politischen und kulturellen Ausdrucksformen verschwörungsideologischer Narrative, ihre psychosozialen Funktionen und die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Widerlegung vermittelt.
2.Rechtsextremismus in Schulen und sozialen Medien: In der Fortbildung werden rechte Kommunikationsstrategien in sozialen Medien wie TikTok entschlüsselt. Anhand konkreter Beispiele wird analysiert, wie scheinbar harmlose Memes und Codes z.B. Antisemitismus, Rassismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit transportieren. Ein besonderes Augenmerk wird daraufgelegt, warum diese Inhalte für Jugendliche attraktiv sein können. Es werden Gegenstrategien entwickelt, um die demokratische Teilhabe von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften zu stärken.

3. Der Israel-Palästina-Konflikt und Rassismus und Antisemitismus in Berlin: Der Konflikt wird aus verschiedenen Perspektiven in der aktuellen Situation und seiner historischen Entstehungsgeschichte betrachtet. Durch das Erkennen und Einordnen von antisemitischen und rassistischen Diskursen wird mehr Handlungssicherheit geschaffen.

Die Anzahl der Fortbildungen für Lehrkräfte und Projekttage für Schülerinnen und Schüler ist begrenzt.

Buchung und Kontakt: bitte per Mail an Gunnar.Meyer@bildungsbausteine.org

Veranstalter: BildungsBausteine Berlin e.V.

Weitere Informationen unter:
https://www.bildungsbausteine.org/projekte/schule-gemeinsam-gegen-as

Meet a Jew – Jüdisches Leben heute. Angebote zur Begegnung buchbar

Die wenigsten Menschen in Deutschland kennen einen Juden oder eine Jüdin persönlich. „Meet a Jew" bietet Schulen Angebote zur Begegnung. In diesen erzählen jüdische Jugendliche und Erwachsene mit diversen Hintergründen erzählen bundesweit in Begegnungen aus ihrem persönlichen Alltag und beantworten Fragen der Schülerinnen und Schüler. Die Begegnung eignet sich, um jüdisches Leben heute kennenzulernen, jenseits von Schlagzeilen oder bekannten Zugängen über Religion, Geschichte und Politik. Es ermöglicht die Vielfalt einer Ethno-Religion zu entdecken und einen persönlichen und authentischen Einblick in den Alltag von Jüdinnen und Juden zu gewinnen. Gemeinsamkeiten können erkannt und wertgeschätzt werden. Wie sieht eine Begegnung aus? Bei einer Begegnung kommen zwei Meet-a-Jew Freiwillige in die Schule, um sich 90 Minuten lang in lockerer Atmosphäre und auf Augenhöhe mit der Lerngruppe auszutauschen. Der Verein unterstützt dabei auch bei der Vor- und der Nachbereitung.

Weitere Informationen unter:
https://www.meetajew.de/

Materialhinweise

Broschüre: „Der Holocaust als Meme"

Wenn eine KI-generierte Anne Frank im Feed auftaucht, DJs in der Gaskammer auflegen und der Holocaust in Form eines Disney-Filmplakats verzerrt wird: Geschichtsbilder von jungen Menschen werden heute wesentlich auch im Netz, durch Videospiele und digitale Anwendungen geprägt. Doch die Gefahren werden bislang noch viel zu wenig beleuchtet – und die Potenziale und Chancen, die sich durch digitale Geschichtsvermittlung ergeben, sind noch längst nicht voll ausgeschöpft. Mit ihrer Broschüre „Der Holocaust als Meme" bietet die Bildungsstätte Anne Frank einen Beitrag, sich mit der Umdeutung von Geschichte in digitalen Räumen zu befassen. Dem werden auch gelungene Beispiele der digitalen Erinnerungsarbeit und neue Ansätze zur Geschichtsvermittlung in den sozialen Medien gegenübergestellt.

Weitere Informationen unter:
https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/2025_Report_Holocaust_als_Meme.pdf

Masel Tov Cocktail: Leben zwischen Alltag und Antisemitismus. Unterrichtsmaterial

In dem Unterrichtsmaterial geht es um die Begegnung mit jüdischem Leben heute. In Anlehnung an den lebhaften und authentischen Kurzfilm „Masel Tov Cocktail" setzen sich Schülerinnen und Schüler differenziert mit dem Judentum heute auseinander. Sie beschäftigen sich zudem mit Antisemitismus in Deutschland, zu dessen Abbau dieses Material präventiv beitragen möchte. Angesprochene Themenfeld im Material sind unter anderem: Judentum und Jüdisches Leben, Antisemitismus, interreligiöser Dialog und Prozesse des Otherings.

Weitere Informationen unter:
https://www.missiothek.de/themen/details/masel-tov-cocktail-leben-zwischen-alltag-und-antisemitismus-unterrichtsmaterial

Darstellung Israels in Schulbüchern nach dem Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Staates Israel hat das Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB) gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung einen Großteil der Lehrmaterialien nach dem Rahmenlehrplan Berlin und Brandenburgs für die Sekundarstufe I auf ihre Darstellung Israels untersucht. Die Broschüre bietet eine Analyse ausgewählter Materialien der Fächer Geschichte, Politik und Gesellschaftswissenschaften der Sekundarstufe I hinsichtlich des darin verwandten Bilds Israel. Die Analyse fokussiert auf die Untersuchung von Einseitigkeit, Unvollständigkeit und Überforderung von Schülerinnen und Schülern.

Weitere Informationen unter:
https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/schulbuchanalyse-bb-2023

Projekt „Nazi Crimes Atlas“

Das Projekt „Nazi Crime Atlas“ fördert die Auseinandersetzung mit NS-Unrecht und die Erinnerung an die geschichtlichen Zusammenhänge mit einem neuen Format. Für den NaziCrimesAtlas werden Daten aus einem vorangegangenen Forschungsprojekt aufbereitet: Rund 25 000 Daten umfasst das Verzeichnis der Gerichtsakten zu NS-Verbrechen – und das sind nur die auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik. Für jeden Tatbestand wird es im NaziCrimesAtlas einen Pin auf der Landkarte der Projekt-App geben. Über einen Klick auf den Pin werden die Informationen zu historischen Fakten in Text und Bild sowie Angaben zu den Quellen eingeblendet.
Die Daten umfassen die nach dem Krieg strafrechtlich verfolgten NS-Verbrechen bis 1945 sowie Quellen und Datensammlungen zum Holocaust, die die Tatorte von NS-Verbrechen belegen. Für weitere Informationen werden z.B. Archive der Gedenkstätte Yad Vashem und der Arolsen Archives genutzt. Der Atlas dokumentiert die Fälle von NS-Unrecht an tausenden Orten in Deutschland.

Weitere Informationen unter:
https://nazicrimesatlas.org/the-project/

Nationalsozialismus, Holocaust, Zweiter Weltkrieg. Zeithistorische Grundlagen und Beispiele für die Unterrichtspraxis

Die Autorinnen und Autoren dieses Buches setzen sich zum Ziel, Lehrkräfte bei der Durchführung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts über die Themen Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Holocaust und Aufarbeitung dieser Zeit insbesondere in Österreich nach 1945 zu unterstützen. Von Zeithistorikerinnen und Zeithistorikern verfasste Beiträge liefern zentrale Inhalte zu 15 ausgewählten Themen, wobei aktuelle wissenschaftliche Diskussionen ebenso wie verständliche Sprache berücksichtigt werden. Passend dazu bietet der Band außerdem geschichtsdidaktisch aufbereitete Unterrichtsbausteine, die wichtige Aspekte der fachlichen Ausführungen auch für historisches Lernen aufgreifen und nutzbar machen. Die PDF des Buches steht zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
https://www.wochenschau-verlag.de/Nationalsozialismus-Holocaust-Zweiter-Weltkrieg/41726

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel
ggf. Untertitel
Datum / Uhrzeit
Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:
Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /
Sonstige Hinweise

Kontakt:
Einrichtung / Ansprechperson /Kontaktdaten /
Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:
bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de